technische universität
dortmund

Fakultät
Rehabilitationswissenschaften

Rehabilitation und Pädagogik
bei intellektueller Beeinträchtigung

Themen für Bachelor- und Masterarbeiten

im Fachgebiet Rehabilitation und Pädagogik bei intellektueller Beeinträchtigung (Prof. Dr. Pia Bienstein und Team)

Sie möchten Ihre Abschlussarbeit in unserem Fachgebiet schreiben und sind noch auf der Suche nach einem geeigneten und spannenden Thema?

Zu folgenden Themen bieten wir die Betreuung von vornehmlich theoretischen Bachelor- und empirischen Masterarbeiten an:

Themenvorschläge für Bachelor- und Masterarbeiten | Prof. Dr. Pia Bienstein

Adaptive Kompetenzen und Intelligenz (MA-Arbeit)

Im Mittelpunkt steht die deutsche Normierung des Adaptive Behavior Assessment System (ABAS-III) für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 5-21 Jahren mit und ohne Behinderung. Bei ABAS handelt es sich um einen Fremdbeurteilungsfragebogen zur Einschätzung adaptiver Kompetenzen, der die Erstellung individueller Förderpläne für den schulischen und außerschulischen Kontext ermöglicht.
Fragestellung (konvergente Validität): u.a. inwiefern korrelieren adaptive Kompetenzen mit dem sog. Intelligenzquotienten (IQ)?

Art der Arbeit	Empirische Arbeit
Stichprobe	Schulisch: Schüler/innen mit und ohne Förderbedarf im Alter von 5-21 Jahren und deren Eltern/Bezugspersonen (oder Lehr-/Fachkräfte)
Methode	Interview (mit dem ABAS-III) und Intelligenztestung mit der K-ABC II

Quo vadis? Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (BA und MA-Arbeit)

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Menschen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit intellektueller Beeinträchtigung ist außerordentlich vielfältig und reicht historisch weit zurück. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Entwicklung von Audio-/Videopodcasts zu ausgewählten Themen (z.B. „Personenkreis“, Ätiologie, Diagnostik, Kompetenzentwicklung, Förderkonzepte (u.a. BASALE STIMULATION), Freizeit, Arbeit, Elternschaft, Leichte Sprache, Sexualität, Hilfsmittelversorgung etc. (!)) mit Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und/oder Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung selbst.

Art der Arbeit	Empirische Arbeit
Stichprobe	Wissenschaftler*innen, Eltern / Fachkräfte, Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
Methode	Interview (Podcast)

E-Learning im Kontext: Grundlagen, Diagnostik und Förderung (MA-Arbeit)

E-Learning stellt eine wertvolle Ergänzung dar, um theoretische Inhalte anschaulich und unter Berücksichtigung einer breiten Methodenvielfalt zu vermitteln (u.a. im Kontext des Selbststudiums). Innerhalb des Projektes werden Schwerpunktthemen zu unterschiedlichen Entwicklungsbereichen (u.a. Intelligenz, Motorik, Kommunikation) und zur psychologischen und (sonder-)pädagogischen Diagnostik (z.B. Screeningverfahren) sowie Förderung/Intervention entwickelt und aufbereitet (z.B. Picture Exchange Communication System, „Kleine Schritte“, Applied Behavior Analysis).

Art der Arbeit	Theoriearbeit / Empirische Arbeit
Stichprobe	Studierende Lehramt Sonderpädagogik und Rehabilitationspädagogik/-wissenschaften (bei empirischer Arbeit)
Methode	Konzeption und/oder Evaluation von E-Learning Modulen

Systematische Literaturrecherchen (nur für BA-Arbeiten) zu folgenden Themen:

- Entwicklungspsychologische Aspekte sowie Verhaltensauffälligkeiten/psychische Störungen in Bezug auf Kinder/Jugendliche mit intellektueller Beeinträchtigung und (seltenen) genetischen Syndromen

- Bildungsföderalismus in Deutschland: Pro und Contra

Themenvorschläge für Bachelor- und Masterarbeiten | Dr. Alexandru Agache

1. Längsschnittanalysen bei Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung (BA und MA-Arbeit)

Längsschnittanalysen zu *adaptiven Kompetenzen und sozio-emotionalen Outcomes* bei Kindern mit intellektueller Beeinträchtigung – *Auswirkungen von Frühgeburt und familiären Faktoren* anhand deutscher Großdatensätze (z. B. SOEP, FReDA)

2. Rolle der Väter bei Kindern mit intellektueller Beeinträchtigung (BA- und MA-Arbeit)

- *Väterliches Engagement und Rollenverteilung*: Sekundäranalyse vorhandener Daten zu dem väterlichen Engagement in Familien mit Kindern mit intellektueller Beeinträchtigung und dessen Einfluss auf die Kindliche Entwicklung

- *Exploration der elterlichen Rollen nach Diagnose*: Eigene empirische Erhebung (Quantitativ oder Mixed-Methods) zur Rollenverteilung in Familien nach Erhalt der Diagnose einer intellektuellen Beeinträchtigung (Untersuchung der Entwicklung und Akzeptanz traditioneller Rollenmodelle; Einblicke aus der Perspektive von Müttern, Vätern und Kindern zur Rollenverteilung und deren Akzeptanz)

3. Quo vadis? Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (BA und MA-Arbeit)

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Menschen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit intellektueller Beeinträchtigung ist außerordentlich vielfältig und reicht historisch weit zurück. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Entwicklung von Audio-/Videopodcasts zu ausgewählten Themen (z.B. „Personenkreis“, Ätiologie, Diagnostik, Kompetenzentwicklung, Förderung, Freizeit, Arbeit, Elternschaft, Leichte Sprache, Sexualität, Hilfsmittelversorgung etc. (!)) mit Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und/oder Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung selbst.

- Stichprobe: Wissenschaftler*innen, Eltern / Fachkräfte, Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

- Methode: Podcast-Interviews

4. Systematische Literaturrecherchen (nur für BA-Arbeiten) zu folgenden Themen:

- Elternstress, einschließlich der psychometrischen Evaluation von Diagnostik- und Screeninginstrumente

- Frühgeburt und intellektuelle Beeinträchtigung

- Psychische Störungen im Kontext intellektueller Beeinträchtigung

Themenvorschläge für Bachelor- und Masterarbeiten | Dr. Johannes Jöhnck

1. Entwicklungsbezogene Förderung im Unterrichtfach Mathe/Deutsch/Sachunterricht/einem weiteren Fach Ihrer Wahl – ein fachdidaktischer Positionierungsversuch mit Fokus auf den sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (BA und MA-Arbeit)

Sie analysieren ein ausgewähltes Unterrichtsfach, das Sie am besten selbst studieren, gründlich in Hinblick auf Möglichkeiten und Grenzen der Einbindung systematischer entwicklungsbezogener Förderung im Sinne eines förderplanbasierten, „dualen“ Unterrichts. Es geht demnach um eine

fundierte Verhältnisbestimmung von Fachspezifik und -didaktik und entwicklungsbezogener Förderung im inklusions- und sonderpädagogischen Kontext, ggf. unter besonderer Fokussierung ganz bestimmter Entwicklungsbereiche wie Kommunikation, Kognition oder Sozialisation (Emotionalität und Soziabilität/Sozialverhalten). Diese Verhältnisbestimmung kann nur auf Basis einschlägiger fachdidaktischer wie z. B. auch inklusions- und sonderpädagogischer Diskurse, aber auch aktueller curricularer Vorgaben gelingen. Erwünscht ist neben einer fundierten theoretischen Auseinandersetzung mit der individuell zu konkretisierenden Themenstellung die Darstellung eines oder mehrerer konkreter Unterrichtsbeispiele unter besonderer Berücksichtigung von Schüler:innen mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (SGE).

2. Themen in den Bereichen Historische und politische Bildung im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (BA- und MA-Arbeit)

Sie entwickeln und klären (ggf. empirisch) eine ausgewählte Frage- oder Problemstellung im o. g. Bereich, die sich z. B. konkret auf (Un)Möglichkeiten fachdidaktischer (Förder-)Diagnostik, vorhandene fachliche Präkonzepte von Schüler:innen im SGE, die vergleichende Analyse curricularer Vorgaben einzelner Bundesländer oder vorhandener Lehr- und Lernmaterialien oder auf konkrete, bereits veröffentlichte Unterrichtskonzepte für Förderschul- oder inklusive Settings beziehen kann. Auch können Leitkonzepte wie Selbstbestimmung, Teilhabe oder Empowerment und Ansätze wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), geschlechtersensible Bildung, Medienpädagogik oder Demokratiepädagogik (hier immer mit Fokus auf Schüler:innen mit dem SGE) mit den o. g. Themenbereichen in Bezug gesetzt werden.

3. Themen im Bereich der Förderung kognitiver Kompetenzen im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (BA- und MA-Arbeit)

Wie lässt sich im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (SGE) eine pädagogisch-didaktisch zeitgemäße Förderung kognitiver Kompetenzen sinnvoll konzeptualisieren? Welche Ansätze und Wege sind hier vielversprechend und bestenfalls evidenzbasiert – sei es in Förderschulen oder in inklusiven Settings? Vor dem Hintergrund der gewachsenen Fachorientierung im SGE fällt der Blick bei dem Thema der „Denkförderung“ zunächst auf die Potenziale einer implizit angestrebten kognitiven Förderung durch Angebote fachbezogenen, fächerverbindenden oder -übergreifenden Unterrichts. Als generelles Qualitätsmerkmal von Unterricht gilt dahingehend die kognitive Aktivierung der Lernenden.
Zur Ausdifferenzierung des Blicks auf die kognitive Förderung im Unterricht sind jedoch darüber hinaus auch fächerspezifische Bildungs- und Förderpotenziale auszuloten. Eingedenk dieser Potenziale erfordert eine Förderung kognitiver Kompetenzen im SGE – abhängig von den jeweils individuellen Bedarfen und Potenzialen der Lernenden – zudem den konzeptionellen Rahmen eines dualen Unterrichts.
Anknüpfend an die KMK-Empfehlungen und curricularen Vorgaben wie auch bezugnehmend auf die Breite der Thematisierung in internationaler und nationaler wissenschaftlicher Literatur, können hier beispielsweise kognitive Zielschwerpunkte sein: Problemlösen, planvolles Handeln oder auch Konzentration.
Beim Versuch einer Konzeptualisierung pädagogisch-didaktisch zeitgemäßer Förderung kognitiver Kompetenzen im SGE, die ausgewählte und aktuelle Wissensbestände zu integrieren und ordnen versucht, tun sich allerdings auch noch verschiedene Fragen auf, die von Ihnen gezielt verfolgt werden könnten. Zum Beispiel: Wie könnte kognitive Aktivierung auch basal – im Kontext komplexer Behinderung – aussehen? Was hat das ganze Thema der kognitiven Förderung genau mit dem zeitgenössischen Konstrukt „adaptive Kompetenzen“ zu tun? In welchem Verhältnis stehen

oben gelistete und weitere kognitive Zielschwerpunkte zu den sogenannten „exekutiven Funktionen“?

Alle Themenanregungen und -vorschläge sind als Inspiration anzusehen. Ich bin immer offen für weitere und neue Ideen bezüglich des Förderschwerpunkts Geistige Entwicklung. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Themen der Didaktik und Methodik.

Themenvorschläge für Bachelorarbeiten | Johannes Zensen-Möhring, M. A.

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und adaptive Kompetenzen **(BA-Arbeit)**

Recherche der aktuellen Studienlage zu den adaptiven Kompetenzen von Menschen mit ASS. Adaptive Kompetenzen sind alterstypische und gesellschaftlich relevante lebenspraktische Fertigkeiten. Hierzu zählen die praktischen, sozialen und konzeptuellen Kompetenzen. Untersucht werden kann der aktuelle Forschungsstand zu den allgemeinen Ausprägungen der adaptiven Kompetenzen, der Einfluss von unterschiedlichen Faktoren (z. B. IQ, Exekutive Funktionen) oder auch die Wirksamkeit von verschiedenen Interventionen zur Verbesserung der adaptiven Kompetenzen.

Art der Arbeit	Theoriearbeit
Stichprobe	Kinder, jugendliche und junge Erwachsene (5-21 Jahre) mit Autismus-Spektrum-Störung
Methode	Systematisches Literaturreview

Autismus-Spektrum-Störungen, Adaptive Kompetenzen und Intelligenz **(BA-Arbeit)**

Im Mittelpunkt steht die deutsche Normierung des Adaptive Behavior Assessment System (ABAS-III) für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störung im Alter von 5-21 Jahren. Bei ABAS handelt es sich um einen Fremdbeurteilungsfragebogen zur Einschätzung adaptiver Kompetenzen, der die Erstellung individueller Förderpläne für den schulischen und außerschulischen Kontext ermöglicht.

Beispiele für Fragestellungen:

- Wie sind die adaptiven Kompetenzen von Schüler/innen mit Autismus-Spektrum-Störung ausgeprägt?
- Inwiefern korrelieren adaptive Kompetenzen mit dem sog. Intelligenzquotienten (IQ)?

Art der Arbeit	Empirische Arbeit
Stichprobe	Schulisch: Eltern und/oder Lehr-/Fachkräfte von Schüler/innen mit Autismus-Spektrum-Störung im Alter von 5-21 Jahren
Methode	Interview mit dem ABAS-III

***Quo vadis? Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und Autismus-Spektrum-Störung* (BA-Arbeit)**

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Menschen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit intellektueller Beeinträchtigung und Autismus-Spektrum-Störung ist außerordentlich vielfältig und reicht historisch weit zurück. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Entwicklung von Audio-/Videopodcasts zu ausgewählten Themen (z.B. „Personenkreis“, Ätiologie, Diagnostik, Kompetenzentwicklung, Förderung, Freizeit, Arbeit, Beschulung, Elternschaft, Leichte Sprache, Sexualität, Hilfsmittelversorgung etc. (!)) mit Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und/oder Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung selbst.

Art der Arbeit	Empirische Arbeit
Stichprobe	Wissenschaftler*innen, Eltern / Fachkräfte, Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und Autismus-Spektrum-Störung
Methode	Interview (Podcast)

Sollten Sie an einem der genannten (oder anderen) Themen interessiert sein, so stehen wir Ihnen für Rückfragen während der Sprechstundenzeit sowie per Email gerne zur Seite. Die Zusage einer Betreuung durch das iB Fachgebiet erfolgt vornehmlich zu einem der o.g. Themen. Aufgrund begrenzter Platzkapazität in einem der o.g. Forschungsprojekte bzw. Themenbereiche behalten wir uns vor, Ihnen je nach Möglichkeit die Mitarbeit zu einem anderen Themenbereich anzubieten.

Dortmund, 03.10.2025

Bitte beachten Sie die internen Anmeldefristen am Fachgebiet „Rehabilitation und Pädagogik bei intellektueller Beeinträchtigung“ auf unserer Homepage.